



Stadtverwaltung der Fontanestadt Neuruppin
Postfach 15 51, 16803 Neuruppin

Ortsteile nach Gebietsänderungsvertrag vom 05.12.1993

Alt Ruppin, Buskow, Gnewikow, Gühlen-Glienicke, Karwe, Krangen, Lichtenberg,
Molchow, Nietwerder, Radensleben, Stöffin, Wulkow, Wuthenow

Bereich: Büro des Bürgermeisters
Pressesprecher / Öffentlichkeitsarbeit

Auskunft erteilt: Herr Andreas van Hooven

Haus/Zimmer: 3.19

E-Mail: andreas.van.hooven@stadtneuruppin.de
Nur für formlose Mitteilungen ohne elektronische Signatur!

Telefon: 03391-355186

Telefax: 03391-355122

Datum: 04. März 2009

Grußwort des Bürgermeisters Jens-Peter Golde zur 19. Brandenburgischen Frauenwoche

– es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Frau Ministerin Ziegler, verehrter Herr Landrat Christian Gilde, sehr geehrte Frau Dr. Stiegler, sehr geehrte Frau Böhm, verehrte Frau Schlegel, ganz besonders möchte ich alle Aktiven der 19. Brandenburgischen Frauenwoche herzlich in der Fontanestadt begrüßen, liebe Neuruppinerinnen und Neuruppiner!

Statistisch sind Frauen in unserer Gesellschaft mit 51 Prozent in der Mehrheit. Das heißt aber noch lange nicht, dass Frauen den Männern auch wirklich gleichgestellt sind. Vielmehr zeigen die jüngsten Zahlen der EU-Kommission, dass Frauen in Deutschland wesentlich schlechtere Löhne beziehen, als Männer.

Bei gleichwertiger Arbeit verdienen sie 23 Prozent weniger, und damit geht die Schere in Deutschland sogar wieder auseinander. 2007 lag der Abstand noch bei 22 Prozent. EU-weit hingegen sieht es mit 17 Prozent Differenz etwas besser aus. Wenn man also auf die Gehälter schaut, scheint es tatsächlich so zu sein, dass die Gleichberechtigung von Mann und Frau in Deutschland an Fahrt verloren hat.

Nach Aussage des Instituts der deutschen Wirtschaft ist das mangelhafte Betreuungsangebot für Babys und Kleinkinder einer der wesentlichen Gründe. Gerade die Doppelbelastung ist es, die Frauen in Teilzeitarbeit zwingt, die oft schlechter belohnt wird. Zum Teil bleiben sogar Frauen über mehrere Jahre ganz zu Hause, die wesentlich besser qualifiziert sind als ihre Männer.

Wie wichtig ausreichend viele und gut ausgebaute Kita-Plätze sind, haben wir am Sonntag beim Sternmarsch der Kita-Initiative Brandenburg gesehen. Das heißt vor allem, dass wir gemeinsam kräftig die Ärmel hochkrepeln müssen, um die Konsequenzen aus dem Betreuungsgesetz der Bundesregierung für Kleinkinder ab 2013 zu schultern.

Hausanschrift:	Telefon:	Telefax:	Bankverbindungen:	
Stadtverwaltung der Fontanestadt Neuruppin Karl-Liebknecht-Straße 33/34 16816 Fontanestadt Neuruppin	(0 33 91) 355-0 / 355-5 E-Mail: stadt@stadtneuruppin.de Nur für formlose Mitteilungen ohne elektronische Signatur!	Zentrale (0 33 91) 355-7 89	Sparkasse Ostprignitz-Ruppin BLZ: 160 502 02 Kontonummer: 1730 004 543	Deutsche Bank Neuruppin BLZ: 120 700 00 Kontonummer: 3 501 624

Sehr geehrte Frau Ministerin Ziegler, wir brauchen hier ganz eindeutig ihre Unterstützung auch mit Blick auf das Konjunkturpaket II. Denn wenn wir die Infrastruktur bei den Schulen und Kitas nicht mit Blick auf 2013 schon jetzt massiv ausbauen, wird sich die Beschäftigungsquote von Frauen – und damit auch ihre finanzielle Eigenständigkeit – ab 2013 nicht grundlegend verbessern.

Wir brauchen:

- die quantitative und qualitative Verbesserung der Tagesbetreuung für unter Dreijährige
- die Weiterentwicklung der Tagespflege als gleichberechtigte Alternative
- die Stärkung von Initiativen zur betrieblich unterstützten Kinderbetreuung und
- den Ausbau von Ganztagschulen

Nicht nur durch die Kinder – unserem höchsten Gut – sind Frauen überproportional in der Verantwortung. Es ist auch weiterhin der Haushalt, und zunehmend übernehmen Frauen auch die größten Lasten, wenn es darum geht, ältere Menschen in der Familie zu pflegen. Im EU-Durchschnitt arbeitet der Mann sechs Stunden pro Woche im Haushalt, die Frau dagegen 25.

Diese zahlreichen Aufgaben führen oft dazu, dass Frauen einen Knick in ihrer beruflichen Karriere hinnehmen müssen: Nach vier, fünf Jahren oder mehr mit den Kindern verpassen sie unverschuldet den Anschluss. Junge Mütter mit einem Kind haben es bei ihren Bewerbungen ungleich schwerer als gleichaltrige oder sogar ältere Männer. Denn hinter vorgehaltener Hand heißt es in mancher Personaletage: Da kommt noch ein zweites Kind, die Bewerberin laden wir nicht ein.

Deswegen sind Frauen in Führungspositionen sowohl in der Privatwirtschaft als auch in der öffentlichen Verwaltung deutlich unterrepräsentiert. In meiner Verwaltung ist das ganz ausdrücklich nicht so: In der Stadtverwaltung liegt die Quote mit nachgeordneten Einrichtungen bei sage und schreibe 72 Prozent. Viele Frauen bekleiden volle Stellen im Rathaus, auch in den höheren Gehaltsstufen. Bei den Beamten haben sie mit 11 von 19 Posten sogar die Oberhand.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Perspektiven von Frauen und Müttern zählen zu unseren wichtigsten Aufgaben, wenn wir eine gesunde, starke und ausgewogene Gesellschaft haben wollen. Die 19. Brandenburgische Frauenwoche bietet zahlreiche Veranstaltungen und Diskussionsrunden zu diesen Themen an. Ich wünsche allen Beteiligten aufschlussreiche Tage und den Frauen Durchschlagskraft, wenn es darum geht, ihren Themen an den Mann zu bringen.

Ganz besonders freue ich mich darüber, dass das Land Brandenburg durch Ministerin Dagmar Ziegler höchstpersönlich und höchst authentisch vertreten ist. Denn auch auf Sie trifft mit Blick auf das politische Jahr 2009 zu, was Kurt Tucholsky schon 1931 wusste: „Es gibt keinen Erfolg ohne Frauen.“